



Verkehr Querungshilfe wurde 2016 versprochen – aber nichts geschah Seite 35

E-Bikes fürs Bergische

Erste Ausbaustufe der Mobilstationen wird ab Juni 2020 umgesetzt

VON CLAUD BOELEN-THEILE

Rhein-Berg. Die Mobilität der Zukunft könnte dem E-Bike gehören. Gerade die Hügel des Bergischen machen es den Radlern oft schwer, ohne elektrische Unterstützung von Dorf zu Dorf zu kommen.

Das soll sich mit dem Projekt „Das Bergische E-Bike“ ändern. Das Unternehmen Next Bike GmbH (auf Deutsch „Nächstes Rad GmbH“) aus Leipzig wird es im Auftrag des Verkehrsunternehmens Regionalverkehr Köln (RVK) umsetzen und betreiben. Wer die E-Räder nutzen möchte,

Die Pedelecs bieten ein klimaschonendes Mobilitätsangebot

Andrea Jahn
RVK-Sprecherin

registriert sich dafür in der kostenlosen RVK- oder Next-Bike-App. Mehr muss nicht getan werden. Ein Führerschein ist fürs E-Radeln nicht erforderlich.

Ab Mitte Juni werden 81 E-Bikes an zehn zentralen Stellen im Kreisgebiet auf Nutzer warten. Ausguckt für die Ladesäulen-Plätze sind die sogenannten „Mobilstationen“. Das E-Bike-Projekt ist das erste, das unter der Flagge des Regionale-2025-Projekts „Mobilstationen im Rheinisch-Bergischen Kreis“ läuft und Rhein-Berg zum bundesweit ersten Landkreis mit einem flächendeckenden E-Bike-Verleihsystem machen soll. Die neuartigen „Mobilstationen“ sollen Park and Ride, Carsharing, Radboxen, Radbügel, Mitfahrerbanke und die Umstiege zu Bus und Bahn bündeln. Die

Regionale 2025-Agentur hat den „Mobilstationen“ schon im vergangenen Jahr den A-Stempel verliehen, die Finanzierung gilt damit als gesichert. Kreis, Kreis-Kommunen und die Verkehrsunternehmen sind die Projektträger der Mobilstationen.

Die 81 vollautomatisierten E-Räder sollen rund um die Uhr verfügbar sein. Zentrale Plätze des öffentlichen Nahverkehrs sind als Standort ausgewählt: in Bergisch Gladbach der S-Bahnhof Stadtmitte und der Busbahnhof Bensberg, in Kürten der Karlheinz-Stockhausen-Platz, in Odenthal die Ortsmitte und Altenberg, in Overath und Rösrath jeweils die Bahnhöfe. 2021 sollen weitere Stationen und weitere E-Bikes folgen, kündigt der RVK bereits an.

Sprecherin Andrea Jahn fügt hinzu, dass auch mehrere sogenannte „virtuelle“ Ausleih- und Abstellorte im Kreisgebiet in Planung seien. Angestrebt werde ein zeitgleicher Start im Juni. Hier können die Nutzer via App aus- und einchecken und ihr Rad ebenfalls abstellen, zusätzlich zu den Mobilstationen. Vorgesehen sind als „virtueller“ Abstellplatz auch einige Randzonen im Übergangsbereich des Kreises, etwa in Königsforst, Dellbrück, Thielenbruch und Opladen. Das soll den geschmeidigen Umstieg zu anderen Leihsystemen ermöglichen. Denn wer sein Rad in Rhein-Berg ausleiht, darf es auch nur in Rhein-Berg zurückgeben. Wer sein Rad bei der Wupsi in Leverkusen leiht, darf es nur in Leverkusen zurückgeben. Ansonsten wird bei den Anbietern eine Servicegebühr erhoben, bei der RVK 20 Euro. Über die Kreisgrenzen radeln ist natürlich erlaubt – wenn man das E-Bike wieder zurückbringt. Das



So sieht die RVK-Leihradstation in Weilerswist aus.

Foto: Heike Nickel

AUSFLUG MIT DER GANZEN FAMILIE

Seit einem Jahr gibt es in der Rhein-Voreifel-Region ein erstes RVK-E-Bike-Projekt. Beteiligt sind die Kommunen Alfthor, Bornheim, Meckenheim, Swisttal, Rheinbach, Wachtberg und Weilerswist.

Wer mit Freunden oder Familie einen E-Bike-Ausflug unternimmt, kann über eine App bis zu vier Räder gleichzeitig ausleihen. Vorabreservierungen sind möglich.

Betreiber Next Bike sorgt dafür, dass es an den Ausleihstationen immer aufgeladene E-Bikes gibt. Wer sein Rad außerhalb des Kreises abstellt, zahlt aufgrund der Rücktransportkosten eine Servicegebühr (20 Euro).

Über App und Internet (nextbike.de/de/rvk/standorte) wird angezeigt, wieviele Räder an jedem Standort vorhanden sind. (cbt)

Angebot sei für die Nutzer des Kreises gedacht, erklärt die RVK-Sprecherin.

Die Handhabung sei sehr komfortabel für die Radfahrer: Zum Ausleihen wird der QR-

Code auf dem Smartphone gescannt oder die Radnummer in die App getippt. Bei der Rückgabe wird das Rad einfach in den Ladeständer geschoben. Die App zeigt unter anderem an, wieviele

Räder an welcher Stelle stehen. Bis zu 30 Minuten im Voraus kann ein E-Bike reserviert werden.

Als Zielgruppe hoffen die Anbieter auf Pendler, die die E-Bikes für ihren Weg zur Arbeit mieten. Am Wochenende sollen Ausflügler die elektronische Tretunterstützung (bis zu einer Geschwindigkeit von 25 km/h) nutzen. Zwei Euro kosten 30 Minuten E-Bike-Fahren (unabhängig von der Fahrtstrecke), Inhaber eines VRS-Abotickets zahlen einen Euro. In der Zeit zwischen 17 und 8 Uhr des Folgetags wird es eine Über-Nacht-Pauschale von drei beziehungsweise zwei Euro (VRS-Abo) geben. Die Ausleihe soll über „Touchscreen“-Bildschirme an den Mobilstationen möglich sein, über Handy-App und das VRS-E-Ticket.

GLOSSE

Wenn der Prinz ins Klo einzieht

So ist das manchmal, wenn einem das Gehirn beim Lesen ein Schnippen schlägt. Manchmal kann es ja ganz hilfreich sein, wenn die grauen Zellen aus wenigen Buchstaben am Wortanfang und -ende den richtigen Begriff folgern. Davon war jüngst ja an dieser Stelle schon die Rede. Beim Tollitätenempfang in der Redaktion dieser Zeitung allerdings ging der Schuss eines automatisch vervollständigenden Ge-

BERGAUF BERGAB

hirns nach hinten los. Um den Jecken in den Redaktionsräumen die Orientierung zu erleichtern, hatten die Sekretariatsfeen zusätzliche Hinweise angebracht. Darunter auch einen „Toiletten bitte links“.

Karnevalisten, die jedoch in der Session gefühlt tausendmal das Wort Tollitäten gelesen haben, mussten die Anfangs- und Endbuchstaben natürlich automatisch falsch vervollständigen. Und prompt zog der erste Prinz statt in den Feiersaal mit Alaaf aufs stille Örtchen ein. Beim nächsten Mal wollen sie nun auch dort noch ein paar Luftschlangen auswerfen und Musik anmachen. Als Extra-Service auf den Tollitäten-Toiletten.

GUIDO WAGNER

IN KÜRZE

BERGISCH GLADBACH

Spiel des SV 09 wurde abgesagt

Das für Samstagmittag angesetzte Regionalligaspiel des SV Bergisch Gladbach 09 beim SV Lippstadt 08 fällt aus. Eine Platzkommission hat die Unbespielbarkeit des Platzes festgestellt und das Spiel kurzfristig abgesagt. Ein genauer Nachholtermin steht noch nicht fest. (afn)

BERGISCH GLADBACH

Leicht verletzter Jugendlicher

Ein 15-jähriger ist am Donnerstagmittag auf der Odenthaler Straße verletzt worden. Er war laut Polizei, ohne auf Autos zu achten, hinter einem Bus auf die Straße gelaufen und dort von einem Auto angefahren worden. Der 15-jährige wurde leicht verletzt ins Krankenhaus gebracht. (nie)

RÖSRATH

Endstation Grundstücksmauer

Ein 26-jähriger ist am Donnerstagabend auf der Straße Holzmarkt von der Straße abgekommen. Bei starkem Regen wollte er auf den Sonnenweg abbiegen. Dabei verlor er die Kontrolle über sein Auto, prallte vor die Bordsteinkante und landete auf einer Grundstücksmauer. Bei dem Aufprall wurde die 21-jährige Beifahrerin leicht verletzt, sie wurde ins Krankenhaus gebracht. (nie)

Ankunft der langersehnten Drehleiter

571 000 Euro kostet das Fahrzeug für die Feuerwehr – Personal muss geschult werden

VON STEPHANIE PEINE

Odenthal. Lange diskutiert, schnell geliefert: Das Drehleiterfahrzeug für die Freiwillige Feuerwehr Odenthal ist eingetroffen. Ohne eingeschaltetes Blaulicht und Martinshorn erreichte das Fahrzeug aus Ahrweiler am Mittwoch fast unauffällig die Gemeinde im Bergischen. „Das Fahrzeug sieht aus wie neu“, freute sich Wehrleiter Tobias Peters über die langersehnte Verstärkung des Fuhrparks. Tatsächlich ist das 571 000 Euro teure Fahrzeug zwei Jahre alt, war aber lediglich 216 Betriebsstunden im Einsatz und ist rund 9000 Kilometer gelaufen. Die ausfahrbare Drehleiter lässt sich 30 Meter in die Luft schrauben und sei kinderleicht zu bedienen, so der Feuerwehrchef. „Das kann sogar



Gruppenbild mit Drehleiter: Die Gemeinde ergatterte ein nur zwei Jahre altes Fahrzeug. Foto: Arlinghaus

der Bürgermeister“, meinte Peters lachend, nachdem er dem Verwaltungschef Robert Lennerts in luftiger Höhe einen Schnellkurs am Schalthpult verpasst hatte. „Das Schwierigste ist, das Fahrzeug im Einsatz optimal zu stellen“, sagte er.

Standort in Blecher

Die acht Feuerwehrkollegen, die auch hauptamtlich als Wehrmänner arbeiten, würden nun eingewiesen, um mit dem Fahrzeug zu trainieren, „denn jede Leiter ist anders“. Anschließend sollen auch zehn freiwillige Kräfte geschult werden. Nachdem der Bürgermeister die Drehleiter vorschriftsmäßig wieder eingefahren und den Korb unfallfrei zu Boden gebracht hatte, wurde das Fahrzeug zu seinem Standort in Blecher gefahren.